

10. Europäisches Geschichtsforum

Denkmäler in Ost- und Südosteuropa neu denken: Was haben wir in den letzten 30 Jahren gesehen und was wollen wir sehen?

Dienstag, 18. Mai 2021, 16:00 - 18:15 Uhr und 18:30 – 20:00 Uhr MEZ

Mit unseren Nachbarn in Ost-, Mittel- und Südosteuropa verbinden uns drei bewegte und bewegende Jahrzehnte, in denen sich „der Osten“ nach dem Zerfall der Sowjetunion und Jugoslawiens neu sortiert hat, teils in Aufbruchstimmung oder regelrechter Freiheits-Euphorie, teils blutig. Wie gingen die neuen (alten) Nationalstaaten mit der Veranschaulichung ihrer Geschichte um? Welche Bilder wurden in Stein gemeißelt, welche gestürmt? Wo findet sich die Bildsprache des Heroischen, an welchen Orten die der Viktimisierung, wo blieb und bleibt ein Erbe sichtbar und welche Schichten des Gedenkens haben sich über das Alte gelegt? Wie sehen Debatten über Denkmäler heute aus und wie wünschen wir uns sie in Zukunft?

Gedenktafeln, Statuen, Triumphbögen, Inschriften – ein alter Hut? Warum wird dann nach wie vor - und vielleicht sogar mehr denn je - darüber gestritten und debattiert?

Das auch in diesem Jahr aufgrund der Pandemie wieder virtuell stattfindende Geschichtsforum bietet ein Forum zur Reflexion und Diskussion der Gedenkkulturen und Politiken der letzten 30 Jahre in Ost- und Südosteuropa, und wie sie sich konkret in alten und neuen Denkmälern manifestieren. Und wir wollen darüber nachdenken, ob ein alternativer Umgang mit strittigen Denkmälern möglich und erfolgreich sein kann.

Die von der Heinrich-Böll-Stiftung und ihrem russischen Partner, dem Wissenschaftlichen Informationszentrum Memorial, gemeinsam begonnene Initiative „Europäisches Geschichtsforum“ hat das Ziel, v.a. jüngeren Historiker/innen, Mitarbeiter/innen von Museen, Medien und Nichtregierungsorganisationen aus Ost-, Südost- und Westeuropa die Gelegenheit zum Austausch zu geben. So soll ein gesamteuropäischer Diskurs zu Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik vorangebracht werden. Das Forum richtet sich zugleich an alle, die sich beruflich, ehrenamtlich oder privat kritisch mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts und ihrer Vermittlung beschäftigen.

Die Veranstaltung wird simultan deutsch-russisch-englisch-B/K/S gedolmetscht.

Information: Nina Happe, Referat Ost- und Südosteuropa, Heinrich-Böll-Stiftung, E-Mail: happe@boell.de, Telefon +49 (0)30 285 34 - 384

Um [Anmeldung über unsere Kalenderseite](#) wird gebeten. Dort finden Sie auch das [Programm](#).

Programm

Dienstag, 18. Mai 2021

- 16:00 Begrüßung **Walter Kaufmann**, Heinrich-Böll-Stiftung Berlin, und **Irina Scherbakowa**, Memorial Moskau
- 16:30 **Denkmäler und ihre Funktionen in modernen Gesellschaften** Interview mit **Aleida Assmann**, Konstanz
- 17:00 **Das Erbe zerfallener Imperien: Gedenkpraktiken und Denkmäler in den letzten 30 Jahren** **Mischa Gabowitsch**, Einstein Forum Potsdam
Was sind die signifikanten Merkmale von Denkmälern in Ost- und Südosteuropa? Was erzählen sie uns über die dominierenden Geschichtspolitiken und Werte der letzten 30 Jahre?
Iryna Kashtaljan, Geschichtswerkstatt Minsk
Ivo Goldstein, Universität Zagreb
Wie geht man mit dem Erbe sowjetischer und jugoslawischer Denkmäler um? Könnten diese wieder "modern" werden?
Moderation: **Nina Happe**, Heinrich-Böll-Stiftung Berlin
Welche Trennlinien sind 1990/91 in Ost- und Südosteuropa entstanden? Wie haben sie sich nach 1991 entwickelt?
- 18:15 Pause
- 18:30 **Alternative Interpretationen/Umgang mit bestehenden Denkmälern** **Jelica Jovanovic**, Grupa arhitekata
Welche Denkmäler sollten bewahrt und restauriert werden – und welche nicht? **Elene Kekelia**, Soziologin, University of Virginia
Wie wirken politische und historische Mythen und wie spiegeln sie sich in Denkmälern wider? **Denis Shabaev**, Dokumentarfilmer, "Mira"
Wie könnte man tun, um Denkmalkriege zu entschärfen (Stalin in Georgien)?
Moderation: **Johannes Voswinkel**, Heinrich-Böll-Stiftung Moskau
Warum werden bestimmte Denkmäler geliebt und andere zum Gegenstand von Witzen?
Wie sollten zeitgenössische Denkmäler aussehen?